

Rennbericht Rollenrodeln Obdach 10./11. September 2022

Ein Team von sechs Grindelwalder Rodlerinnen und Rodlern hat die zehnstündige Reise auf sich genommen, um am finalen Doppelrennen des Austria Rollenrodel-Cups in Obdach in der Steiermark teilzunehmen. Die stets unsichere Wetterlage gehört zu den Eigenheiten der «Region Zirbenland»; zu irgendeinem Zeitpunkt hat es während des Rennwochenendes noch immer geregnet, glücklicherweise aber immer erst nach dem Ende des Rennens. Nördlich von Obdach befindet sich übrigens die Formel-1-Strecke Zeltweg/Spielberg.

Als erstes musste auf Wunsch des Schweizer Teams die Startrampe, die sich auf einem Anhänger befand, tiefergelegt werden, um Schäden am Rodel zu vermeiden. Zu diesem Zweck wurden kurzerhand die Räder des Anhängers entfernt. Für beide Renntage wurde Regen am Nachmittag vorhergesagt, woraufhin die Rennleitung entschied, die Rennläufe möglichst zügig, mit kurzem Startintervall und ohne lange Unterbrechung durchzuführen. Die Strecke umfasst zwei Rechts- und zwei Linkskurven sowie zwei längere Speed-Passagen. Da die Strasse nach dem Start nur ein geringes Gefälle aufweist, war eine lang anhaltende Paddelbewegung erforderlich, um Geschwindigkeit aufzunehmen oder, besser gesagt, keine Zeit zu verlieren.

Wie immer begann das Rennen mit dem Doppelsitzerbewerb. Albert Steffen vom SRC Grindelwald konnte dieses Mal auf seinen Partner Jérôme Almer zurückgreifen. Die beiden erreichten an beiden Renntagen den zweiten Platz hinter den Favoriten aus Tirol, Fabian und Simon Achenrainer. Es folgte der Einsitzerbewerb und auch hier konnten die Grindelwalder reüssieren: Seline Wyss, die Tochter von Albert Steffen, wurde an beiden Renntagen vor der Tirolerin Alina Schaffenrath Erste in der Kategorie «Jugend II weiblich». Albert Steffen hatte am Samstag Pech: Das Lager einer Rolle blockierte, sodass er seine Fahrtrichtung öfters korrigieren musste und nicht voll auf Angriff fahren konnte. Er wurde in der Masterkategorie lediglich Dritter hinter den Österreichern Markus Trieb und Johann Grasch. Am Sonntag hatte er wiederum mehr Glück und gewann die Masterkategorie vor Trieb und Grasch. Über alle Kategorien belegte er sogar den zweiten Platz. Jérôme Almer glänzte an diesem Wochenende in der Alterskategorie «Herren allgemein». Er wurde zweimal Zweiter hinter dem Überflieger Fabian Achenrainer. Schnellste Dame war an beiden Renntagen Lisa Walch, die für den WSV Unterammergau in Deutschland startet.

In der Cup-Schlusswertung der Kategorie «Jugend weiblich» belegte Seline Wyss den zweiten Rang hinter Alina Schaffenrath vom SV Ried im Oberinntal. Albert Steffen gewann die Masterklasse in der Endabrechnung und belegte den vierten Cup-Schlussrang über alle Kategorien. Jérôme Almer wurde über alle Kategorien Cup-Siebter. In der Cup-Klassenwertung belegte Michael Ammann den Vierten Schlussrang in der Masterklasse und Daniel Moser den dritten Schlussrang in der Klasse «Herren allgemein». Aimee Moat aus Reichenbach im Kiental, die in Obdach nicht am Start war, belegte den zweiten Schlussrang hinter Lisa Walch in der allgemeinen Damenklasse. Chantal von Allmen wurde Vierte bei den Juniorinnen. Und obwohl Albert Steffen immer wieder seine Doppelsitzerpartner wechseln musste, konnte er gemeinsam mit Aimee Moat den dritten Platz in der Doppelsitzer-Schlussabrechnung ergattern.

Cup-Gesamtsieger nach sechs Rennen, von denen er jedes gewann, wurde Fabian Achenrainer vor dem Südtiroler Fabian Brunner und dem Tiroler Andreas Födinger.